# Medienentwicklungsplan

Gymnasium am Römerkastell Alzey
(Brix, 23.06.2025)

## Inhalt


Vorwort ..... 3
Einleitung: Bildung in der Digitalen Welt ..... 4
I. Grundlegende Ziele ..... 6
I.1 Für Schülerinnen und Schüler ..... 6
I.2 Ziele für Lehrkräfte ..... 7
II Schulinterne Regelungen ..... 8
II.1 Allgemeine Regeln und Kommunikation ..... 8
II.2 Unterstufe ..... 8
II.3 Mittelstufe ..... 8
Einführungstage iPad 7 ..... 9
II.4 Oberstufe ..... 10
III Hardware-Infrastruktur ..... 11
III.1 Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler ..... 11
III.2 Ausstattung Lehrkräfte ..... 11
III.3 Ausstattung Unterstufe (Außenstelle) ..... 11
III.4 Ausstattung Mittel- und Oberstufe (Haupthaus) ..... 11
IV Software-Infrastruktur ..... 12
IV.1 Testphase ..... 12
IV.2 Probephase ..... 12
IV.3 Eingeführte und empfohlene Software ..... 12
IV.4 Überblick kostenpflichtige Software ..... 14
V Fortbildung ..... 15
V.1 SchiLfs ..... 15
V.2 Regelmäßiger Studientag ..... 15
V.3 Fobizz ..... 15
VI Zuständigkeiten ..... 16
VI.1 Infrastruktur ..... 16
VI.2 Digitalkoordinator, päd.-did. Konzept ..... 16
VI.3 Digitalkoordinator, Systemadministration ..... 16




Christoph Brix 2025

VI.4 First- und Second Level Support ..... 16
VI.5 First- und Second Level Support für die iPads der Lernenden ..... 17
VI.6 Teams ..... 17
VIII Aktuelle und langfristige Arbeitsfelder ..... 18
IX Anhang ..... 19
Literaturverzeichnis ..... 19
Nutzungsordnung iPads ..... 20
NETIQUETTE AM RÖKA ..... 22
Kommunizieren über IServ: Mail, Messenger, Forum (Graff) ..... 23

Christoph Brix 2025

# Vorwort

Dieser Medienentwicklungsplan führt denjenigen von 2019 (Alof, Berens, Denhoff, Follmann, Merz) weiter. Die Umsetzung dieses Plans hat vor allem im Bereich der Ausstattung (Hardware und Einrichtung der Schulplattform IServ) hervorragende Voraussetzungen geschaffen, so dass deren Etablierung als im Wesentlichen erfolgreich abgeschlossen betrachtet werden kann. Der Fokus der Entwicklung bewegt sich aktuell hin zur Implementierung neuer Methoden und Inhalte in den Unterricht.

Die Corona-Krise 2020-2023 hat sich hier zum einen als Beschleuniger des technischen Wandels erwiesen, so dass das Gymnasium am Römerkastell nun über eine 1:1 Ausstattung mit iPads ab der 7. Klasse verfügt. Zum anderen mussten aber viele Entscheidungen unter großem Druck getroffen werden, so dass manches davon vielleicht noch einmal angepasst werden muss(te). Das betrifft sowohl die technische als insbesondere auch die pädagogisch-didaktische Seite. Hier möchte der vorliegende Medienentwicklungsplan ansetzen.[1]

**Der MEP ist als nicht vollständiges und weiterhin dynamisches Dokument zu verstehen, das regelmäßig ergänzt, evaluiert und aktualisiert werden muss.**




*Abbildung 1: Überblick aktuelle Stand Medienkonzept*

[1] Es ist erwiesen, dass der Einsatz digitaler Medien ohne Einbindung ein entsprechendes Konzept nicht nur nichts nutzt, sondern langfristig sogar negative Konsequenzen für Lernende ebenso wie Lehrende haben kann. Zylka: Digitale Schulentwicklung, S. 26f.

Christoph Brix 2025

# Einleitung: Bildung in der Digitalen Welt

Unsere Welt ist von rasanter technologischer Entwicklung und digitaler Vernetzung geprägt. Dies stellt Schule einerseits vor riesige Herausforderungen, bietet andererseits aber auch ungeahnte Möglichkeiten Lehren und Lernen im positiven Sinne zu verändern. Durch die Integration digitaler Medien in den Unterricht können im Idealfall innovative Lehr- und Lernmethoden ermöglicht werden. Das greift z. T. tief in den Bereich der allgemeinen Schul- bzw. Unterrichtsentwicklung ein, in die entsprechende Konzepte stets eingebunden werden müssen. Außerdem sind wir überzeugt, dass wir unsere Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf die Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft vorbereiten müssen, damit ihnen eine – wie es die KMK 2021 formulierte – „mündige, souveräne und aktive Teilhabe an der digitalisierten Lebens- und Arbeitswelt" ermöglicht wird.[2] Die Omnipräsenz digitaler Medien im Alltag von Jugendlichen ist fast schon ein Gemeinplatz und darf von Schule nicht ignoriert werden.[3]

Daran anknüpfend unterscheiden wir in diesem Konzept zwischen *Mediendidaktik* und *Medienerziehung*.[4] In gewissem Sinne ist die Mediendidaktik dabei der Medienerziehung vorgeschaltet, da sie diese vielfach erst ermöglicht oder zumindest erleichtert.

> *Mediendidaktik (Methoden):* Die Digitalisierung birgt ein großes Potenzial für eine positive Veränderung des Lehrens und Lernens und der Entwicklung einer neuen Aufgaben- und Prüfungskultur.[5] Digitale Medien können das Methodenrepertoire deutlich erweitern und Lernformen möglich machen, die vorher so nicht durchführbar waren. Dabei ist allerdings zu beachten, dass Digitalisierung nicht *per se* zu besseren (allerdings auch keineswegs automatisch zu schlechterem) Lernen führt. Entscheidend bleibt letztlich die didaktische Methode, nicht das dafür verwendete Medium. [6]. Da mit digitalen Medien i. d. R. ein erhöhter (finanzieller, organisatorischer …) Aufwand einhergeht, muss der Mehrwert ihres Einsatzes gut begründet werden. Digitalisierung darf niemals nur Selbstzweck sein.
>
> *Medienerziehung (Inhalte):* Noch mehr als früher gilt, dass Bildung weit über die Vermittlung von Wissen hinausgehen muss. Sie muss der Schlüssel zur aktiven und verantwortungsvollen Teilnahme an einer zunehmend digitalisierten Gesellschaft sein und die Fähigkeit zu lebenslangem Lernen ermöglichen.[7] Als Schule sehen wir es als unsere Aufgabe, Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen einer digitalisierten Gesellschaft vorzubereiten und Medienkompetenz (im Sinne der KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt") als grundlegende Fähigkeit zu fördern. Eine Orientierung können hier auch die „21st Century Skills" bzw. die „4 K" (Kommunikation, Kollaboration, Kreativität und Kritisches Denken) geben.[8] In diesem Sinne

[2] KMK: Lehren und Lernen, S. 6.
[3] Ein Überblick zu entsprechenden Studienergebnissen findet sich hier: Standop: Digitale Medien, S. 46 ff.
[4] Analog zu: Standop: Digitale Medien, S. 114-122.
[5] Die KMK nennt zum Beispiel folgende Bereiche: Individualität und Kreativität, Experimentieren und entdeckendes Lernen, Motivation und Aktivierung, Handlungs- und Produktorientierung, Anschaulichkeit und Multimedialität, Aktualität und Multiperspektivität, erweiterte Kommunikation und Kollaboration, hybride Lehr- und Lernsettings, Unterstützung von Barrierefreiheit, leichterer Zugang zu Bildungsinhalten, zeitnahes individuelles Feedback zu Lernprozessen und Lernergebnissen, Rückmeldungen aus dem Einsatz diagnostischer Instrumente, Adaptivität. Im Bereich der Prüfungen sollen Kreativität, Kollaboration, kritisches Denken und Kommunikation, Metakognition und Reflexionsleistungen eine größere Rolle spielen und mündliche Prüfungsformate gestärkt werden. KMK: Lehren und Lernen, S. 9-15.
[6] Siehe dazu den Forschungsüberblick bei: Standop: Digitalisierung, S. 66, S.93 ff., S. 100.
[7] Siehe z. B.: Zylka: Digitale Schulentwicklung, S. 218ff.; Standop: Digitale Medien, S. 58 ff.
[8] Siehe z. B.: https://www.iqesonline.net/bildung-digital/digitale-schulentwicklung/modelle-zur-digitalisierung-von-schule-und-unterricht/das-4k-modell/ (Abruf 03.05.25, 14:46 Uhr).

Christoph Brix 2025

> dürfen wir digitale Bildung nicht als Addendum, sondern als integrativen Bestandteil unseres Schulalltags verstehen.[9]

Abschließend gilt in den Worten Johannes Zylkas: „Der Erfolg oder Misserfolg des Digitalisierungsprozesses an Ihrer Schule wird sich letztlich am Personal zeigen. Schaffen Sie es, die Kollegen/innen dazu zu ermuntern, digitale Elemente sinnvoll und nachhaltig [...] im Unterrichtsalltag zu verwenden?“ [10] Es handelt sich hierbei um eine entscheidende, wenn nicht sogar *die* entscheidende Stellschraube der schulischen Digitalisierung.[11] Die Anforderungen an die Lehrkräfte sind komplex, herausfordernd und ohne entsprechende Schulungen, Begleitung und das Zur-Verfügung-Stellen von Zeit nicht zu leisten.[12]

[9] S. auch: Medienentwicklungsplan 2019, 2.1.1.
[10] Zylka: Digitale Schulentwicklung, S. 65.
[11] Vgl. die Zusammenfassung: Standop: Digitale Medien, S. 162.
[12] Ebd. S. 151 ff., Zylka: Digitale Schulentwicklung, S. 27.

Christoph Brix 2025

# I. Grundlegende Ziele

Das Gymnasium am Römerkastell möchte mit der Digitalisierung die im Folgenden genannten Ziele verfolgen. Sie liegen vorrangig auf der Ebene der Mediendidaktik mit Medienerziehung als einem Teilziel. Alle Maßnahmen sind immer im Hinblick auf diese Ziele zu prüfen und zu evaluieren, um den Mehrwehrt von Maßnahmen im Bereich der Digitalisierung sicherzustellen.[13]

## I.1 Für Schülerinnen und Schüler

**S1 Stärkung der Digitalen Kompetenzen:**

Die Digitalisierung soll es ermöglichen, die digitalen Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler (im Sinne der KMK-Strategie) im Unterricht zu fördern, um ihnen einen sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Technologien zu ermöglichen. Wir möchten unsere Lernenden dazu befähigen, digitale Medien zielgerichtet und verantwortungsvoll zu nutzen und diese auch kritisch zu hinterfragen. Die angestrebten Kompetenzen sind umfangreich (s. KMK-Kompetenzen) und berühren auch die Präventionsarbeit.[14] Hier verorten wir die eingangs erwähnte Medienerziehung.

**S2 Tieferes / Effizienteres Lernen:**

Die Digitalisierung soll durch den Einsatz multimedialer Werkzeuge ein vertieftes und effizienteres Lernen ermöglichen, indem verschiedene Lernkanäle (Schreiben/Lesen, visuell, auditiv, sozial, emotional etc.) angesprochen werden, motivierende Zugänge geschaffen und der Zugriff auf vielfältige Informationsquellen erleichtert wird. Auch die Erhöhung der Lernmotivation zählen wir zu diesem Punkt.

**S3 Kommunikation / Kollaboration:**

Die Digitalisierung soll die Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und Lernenden und ebenso unter den Schülerinnen und Schülern stärken, um ein interaktives und gemeinschaftliches Lernumfeld zu schaffen.

**S4 Kreativität:**

Die Digitalisierung soll die Kreativität unserer Lernenden fördern, indem sie ihnen Möglichkeiten bietet, eigene Ideen und Projekte multimedial zu entwickeln und zu präsentieren.

---

[13] Die Ziele orientieren sich an den in der KMK-Strategie genannten Potenzialen. KMK: Lehren und Lernen, S. 9-12.
[14] *Anwenden und Handeln*: Grundlegende digitale Werkzeuge zielgerichtet nutzen / Arbeitsumgebungen schaffen und verändern / Kollaborieren / Algorithmen verstehen und anwenden; *Problembewusst und sicher agieren*: Gefahren und Probleme der digitalen Welt kennen und mit ihnen umgehen; *Analysieren und Reflektieren*: Rolle der Medien im eigenen Leben kennen und ihren Einfluss bewerten / Potenziale der Digitalität für eigene Weiterentwicklung und Teilhabe reflektieren; *Produzieren und Präsentieren:* Produkte planen und mit verschiedenen digitalen Medien ausgestalten / Inhalte rechtssicher bearbeiten und verwenden / adressaten- und sachgerecht präsentieren; *Informieren und Recherchieren*: Strategien zur Informationsgewinnung einüben / Relevanz und Vertrauenswürdigkeit von Informationen prüfen / Daten sicher speichern und in verschiedenen Kontexten wiederfinden; *Kommunizieren und Kooperieren*: Unterschiedliche Kommunikations- und Kollaborationsmöglichkeiten kennen / digitale Verhaltensregeln befolgen / verantwortungsbewusste Teilnahme an Kommunikationsprozessen. https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/PresseUndAktuelles/2016/2016_12_08-KMK-Kompetenzen-in-der-digitalen-Welt.pdf (Abruf 24.04.2025, 16:47 Uhr). Vgl. auch:

Christoph Brix 2025

**S5 Selbststeuerung:**

Die Digitalisierung soll die Selbststeuerung der Schülerinnen und Schüler fördern, indem sie z. B. interaktive Lernangebote bereitstellt, mit denen sie eigenverantwortlich lernen und ihre Lernprozesse aktiv gestalten können. Auch die Erfahrung von Selbstwirksamkeit kann damit gestärkt werden.

**S6 Individualisierung:**

Die Digitalisierung soll eine echte individuelle Förderung ermöglichen, indem auf die unterschiedlichen Lernbedürfnisse und -stile der Schülerinnen und Schüler eingegangen werden kann. Durch den Einsatz digitaler Lernplattformen und -ressourcen möchten wir den Lernenden ermöglichen, in ihrem eigenen Tempo und auf ihre eigene Art zu arbeiten und gezielte Unterstützung sowie automatisiertes Feedback zu erhalten, um eine effektive und persönlich abgestimmte Bildungserfahrung zu schaffen.

## I.2 Ziele für Lehrkräfte

**L1 Effizienz / Entlastung:**

Die Digitalisierung soll unsere Lehrkräfte durch den Einsatz digitaler Werkzeuge von administrativen und Routineaufgaben entlasten, damit mehr Ressourcen für die individuelle Förderung und Betreuung der zunehmend heterogenen Schülerschaft frei werden.

**L2 Vernetzung:**

Die Digitalisierung soll die Vernetzung unserer Lehrkräfte fördern, um den Austausch mit Kolleginnen und Kollegen zu erleichtern und Möglichkeiten für die Entwicklung gemeinsamer Projekte zu schaffen.

**L3 Dauerhafte Weiterbildung:**

Die Digitalisierung soll unseren Lehrkräften den niederschwelligen und bedarfsgerechten Zugang zu Fortbildungsangeboten und Ressourcen bieten, um eine kontinuierliche Weiterbildung und die flexible Erweiterung der Fachkompetenzen und didaktischen Fähigkeiten zu ermöglichen. Dabei sollen insbesondere auch die unterschiedlichen Voraussetzungen berücksichtigt werden.

**L4 Wissenstransfer / -management:**

Die Digitalisierung soll den Wissenstransfer innerhalb der Schule optimieren, indem sie den Austausch und die Anpassung von Lehrmaterialien und Best Practices erleichtert und so eine effektivere Nutzung von Ressourcen ermöglicht.

**L5 Flexibilität:**

Die Digitalisierung soll Lehrkräften eine flexiblere Gestaltung von Arbeitsweisen, -zeiten und -orten ermöglichen. Damit ist auch die Möglichkeit gemeint, den Unterricht dynamisch den unterschiedlichen Lern- und sozialen Bedürfnisse der Lernenden anzupassen.

Christoph Brix 2025

# II Schulinterne Regelungen

## II.1 Allgemeine Regeln und Kommunikation

*iPad-Nutzung*: Die Schulgemeinschaft hat grundlegende Vorschriften für die Nutzung der iPads an der Schule („Tabletregeln“) vereinbart. Daneben ist natürlich auch die allgemeine Hausordnung zu beachten.

*Kommunikation und Information:* In der Schule werden IServ (Mail, Messenger, Forum) und Taskcards (Digitale Pinwände) für die interne Kommunikation/Information verwendet. Die Schulgemeinschaft hat allgemeine Regeln für das Kommunikationsverhalten im digitalen Bereich („Netiquette“) vereinbart. Darüber hinaus hat die Schulleitung „Richtlinien für die elektronische Kommunikation im Kollegium“ herausgegeben. [15] Auf Lernendenseite werden für alle Klassen der Stufen 7-10 zentral Messenger-Gruppen eingerichtet, in die auch die Klassenleitungen integriert werden. Hierüber kann die schulische Kommunikation erfolgen, so dass Klassengruppen auf WhatsApp o. ä. nicht erforderlich sind. Die Klassenleitungen achten auf die Einhaltung von Regeln und Netiquette.

## II.2 Unterstufe

In der Unterstufe sollen die Schülerinnen und Schüler in einer noch stark eingeschränkten und kontrollierten Umgebung an die sinnvolle und reflektierte Nutzung digitaler Endgeräte herangeführt werden. Hier stehen vor allem das Ziel S1 und die Präventionsarbeit im Vordergrund.[16] Auch wenn viele Schülerinnen und Schüler in diesem Alter bereits über eigene Geräte verfügen, sollen in der Schule ausdrücklich keine privaten Geräte (Smartphones, Tablets) genutzt werden. Die Schule rät von einer Smartphone-Nutzung vor dem abgeschlossenen 13. Lebensjahr bzw. dem Eintritt in die Klassenstufe 7 ausdrücklich ab.[17] Für die Unterstufe muss die Schule daher Geräte zur situativen Nutzung zur Verfügung stellen. Die Eltern werden hierüber in entsprechenden Informationsschreiben zu Beginn der Schulzeit am Röka informiert.

## II.3 Mittelstufe

Ab Klassenstufe 7 sollen alle Schülerinnen und Schüler im Unterricht mit elternfinanzierten Tablets arbeiten. Die Ziele S2-S6 rücken mehr in den Vordergrund.[18] Ziel der Mittelstufe ist eine zunehmend aktivere Nutzung digitaler Technologien in immer noch geschütztem Rahmen. Ab der Klassenstufe 7 im Schuljahr 2025/26 („hochwachsend“) müssen alle iPads in das MDM der Schule eingebunden sein, um eine sichere und sachgemäße Nutzung der iPads als Lehr- und Lernmittel in der Schule sicherzustellen. Dazu gehört auch die Beschränkung des Internetzugangs bis in die Oberstufe. Graduell können in Zukunft mit zunehmendem Alter mehr Freiheiten gewährt werden. Für die bisherigen Klassen und zu Hause obliegt diese Verantwortung (z. B. geeignete Jugendschutzeinstellungen) den Eltern.

---

[15] S. Anhang.
[16] Es handelt sich also vorrangig um „Aufklärung“ im Sinne von Standop. Standop: Digitale Medien, S. 116.
[17] Dies gilt in verstärktem Maße für die sogenannten „Sozialen Medien“. Siehe z. B.: https://www.elysee.fr/emmanuel-macron/2024/04/30/remise-du-rapport-de-la-commission-dexperts-sur-limpact-de-lexposition-des-jeunes-aux-ecrans , https://www.derstandard.de/story/3000000227991/smartphone-erst-ab-14-social-media-erst-ab-16-fordert-soziologe-rausch-in-der-zib-2 (beide Abrufe 24.04.2025, 15:12 Uhr).
[18] Im Sinne Standops wären das die Bereiche „Reflektieren“ sowie „Handeln/Partizipieren“. Standop: Digitale Medien, S. 116.

Christoph Brix 2025

## Einführungstage iPad 7

Die notwendigen Grundfähigkeiten zum Umgang mit dem iPad und den grundlegenden Apps, die Einhaltung von Netiquette, Tabletregeln usw. werden Anfang der 7. Klasse in zwei besonderen „Einführungstagen“ geschult. Für die Eltern gibt es entsprechende Informationsschreiben und einen Informations-Elternabend am Ende der 6. Klassenstufe.

<table>
<tr><th></th><th>Montag</th><th>Dienstag</th><th>Mittwoch</th></tr>
<tr><td>1.+2.</td><td>(Gottesdienste bis 9:00 Uhr)</td><td>▸ iPad: erste Schritte<br>▸ Tabletregeln</td><td>▸ SLM*: „Goodnotes“</td></tr>
<tr><td>3.+4.</td><td>▸ Klassenleitung:<br>Organisatorisches, Kennenlernen</td><td>▸ SLM*: „User hacks“<br>▸ SLM* „Fokus“<br>▸ SLM* „Austausch + Präsentation“</td><td>▸ SLM*: „Goodnotes“</td></tr>
<tr><td>5.+6.</td><td>▸ Tablets Überprüfen (Checkliste, WICHTIG)</td><td>Unterricht nach Plan</td><td>Unterricht nach Plan</td></tr>
</table>

***SLM = Selbstlernmodul!**

***= mit Tabletengeln***

*Abbildung 2 Zeitplan Einführung 7*

Diese Einführungstage wurden erstmals im Schuljahr 2024/25 erfolgreich durchgeführt, evaluiert und überarbeitet. Das aktuelle Konzept sieht folgendes vor.

- **Vorbereitendes Treffen:** Die kommenden Klassenleitungen 7 treffen sich am Ende des vorhergehenden Schuljahres mit den Digitalkoordinatoren. Dort wird den Klassenleitungen das aktuelle Konzept und Material vorgestellt.
- **Material:** Das Material wird von der AG Tableteinführung 7 vorbereitet bzw. aktualisiert und über einen entsprechenden Ordner auf IServ zur Verfügung gestellt. Es handelt sich vorrangig um eine Präsentation sowie Selbstlernmodule (SLM).
- **Durchführung (s. Zeitplan und Inhaltsübersicht):** Die Durchführung erfolgt Anfang der Jahrgangstufe 7 an drei Tagen jeweils in der ersten bis 4. Stunde. Verantwortlich hierfür sind die Klassenleitungen. Unterstützt werden sie durch die Digitalkoordinatoren, die hierfür an Tag 2 und Tag 3 freigestellt werden. Darüber hinaus werden durch die Klassenleitungen der vorangegangenen 7. Klassen „Tabletengel“ benannt, die im peer-to-peer-Ansatz die Schülerinnen und Schüler und Klassenleitungen während der Einführungstage begleiten. Im Regelfall sind das immer zwei Schülerinnen/Schüler pro Klasse pro Doppelstunde.
- **Evaluation:** Die Einführungswoche wird danach durch die der AG Tableteinführung 7 evaluiert.

Christoph Brix 2025

**Inhalte der Einführungstage**

| Tag / Stunde | Inhalte | Methodik | Material |
|---|---|---|---|
| **1 / ind.** | **Tablets überprüfen**<br>• **iPad:** Geräte, MDM und Apps prüfen und suchen, Gerätename prüfen/ändern, WLAN- Verbindung herstelle | Lehrervortrag | Checkliste als pdf |
| **2 / 1.+2.** | **Erste Schritte**<br>• **iServ**: einrichten, Messenger verwenden, Mails schreiben, Aufgabenmodul verwenden,<br>• **Dateien-App:** iServ als Speicherort freischalten, Ordner und Unterordner anlegen<br>• **Apple-ID** finden | Geführte Einführung mit Lehrervortrag (+ Tabletengel) | Keynote |
| | **Tabletregeln**<br>• Nutzungsordnung<br>• Netiquette | Geführte Einführung mit Lehrervortrag (+ Tabletengel) | Nutzungsordnung als pdf<br>Netiquette als pdf<br>Poster im Raum |
| **2 / 3.+4.** | **User Hacks**<br>• Gestensteuerung<br>• Split View<br>• Slide Over<br>• Screenshot<br>Screencast mit Ton | Selbstlernmodul (SLM) mit Unterstützung durch Tabletengel | SLM als pdf |
| | **Austausch und Präsentation**<br>• Airdrop: versenden, empfangen, speichern<br>• Airplay: verbinden mit Apple TV | Selbstlernmodul (SLM) mit Unterstützung durch Tabletengel | SLM als pdf |
| | **Fokus**:<br>• einrichten<br>• automatisieren | Selbstlernmodul (SLM) mit Unterstützung durch Tabletengel | SLM als pdf |
| **3 (1.-4.)** | **Good Notes**<br>• Dateiverwaltung<br>• Werkzeuge<br>• Präsentieren und Teilen<br>• Erstellen eines Steckbriefs | Selbstlernmodul (SLM) mit Unterstützung durch Tabletengel | vier SLM als pdf |

## II.4 Oberstufe

In der Oberstufe soll der Freiraum für die Schülerinnen und Schülern deutlich vergrößert werden, z. B. durch die dauerhafte Freischaltung des Internets oder ein Deaktivieren des MDM. Im Vordergrund steht das Erlernen eines eigenverantwortlichen Umgangs mit den Möglichkeiten der Digitalisierung.

Christoph Brix 2025

# III Hardware-Infrastruktur

## III.1 Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler

- 5-13: Jede Schülerin / jeder Schüler muss zu Hause (nicht zwingend exklusiven) Zugang zu einem geeigneten Endgerät mit Internetanschluss haben.
- 7-13: Ab der Klasse 7 muss jede Schülerin / jeder Schüler über ein den aktuellen Anforderungen genügendes, elternfinanziertes iPad verfügen (Vollausstattung). Der Erwerb und eine 0%-Finanzierung sind über den Shop der ACS Group möglich. Ab dem 1. HJ 2025/26 werden diese über ein zentrales MDM der ACS Group verwaltet. Dieses MDM ist verpflichtend. WICHTIG: Leihgeräte verbleiben im MDM der Kreisverwaltung, da keine Kostenübername für das MDM von ACS möglich ist. Leih-iPads können nur in Ausnahmefällen von der KV gestellt werden.

## III.2 Ausstattung Lehrkräfte

- Für die Lehrkräfte wird seitens der Kreisverwaltung jeweils ein eigenes iPad mit Tastatur und Stift gestellt. Weitere Geräte müssen privat angeschafft werden.

## III.3 Ausstattung Unterstufe (Außenstelle)

- Beamer mit Apple TV und WLAN-APs in allen Klassen
- drei Tabletkoffer mit iPads
- ein Computerraum mit Laptops

## III.4 Ausstattung Mittel- und Oberstufe (Haupthaus)

- Beamer mit Apple TV und WLAN-APs in allen Klassen
- zwei Computerrräume mit PC-Plätzen
- ein Tabletkoffer mit iPads
- iPad Stative
- Studio für Audio- und Videoaufnahmen (Ideenflügel)
- eigene Server für IServ u. a.

Christoph Brix 2025

# IV Software-Infrastruktur

Bei der am Römerkastell eingesetzten Software wird unterschieden zwischen *Software in Testphase*, *Software in Probephase*, *eingeführter Software* und *empfohlener Software*. [19] Alles zusammen wird als Software-Infrastruktur bezeichnet.

## IV.1 Testphase

*Software in Testphase* ist Software, die von einer kleinen Gruppe von Kolleginnen und Kollegen getestet wird. Eine solche Testphase kann von jedem Mitglied des Kollegiums durch einfache Mitteilung an den „Koordinator Bildung in der Digitalen Welt" initiiert werden. Die Gruppe benennt einen **Ansprechpartner** und klärt selbstständig in Absprache mit dem „Koordinator" organisatorische und finanzielle Fragen. Am selbst gewählten Ende der Testphase muss die Gruppe dann die Software durch eine **standardisierte IServ-Umfrage evaluieren.** Hierbei spielt der erwartete Mehrwert im Hinblick auf die in I. definierten Ziele und das SAMR-Modell eine wichtige Rolle: Apps, die hier eine „Modification" oder „Redefintion " erlauben sind zu bevorzugen.[20] Auch Fragen von Kosten/Nutzen und Datenschutz sollten Beachtung finden.

Im Falle eines positiven Votums kann die Gruppe die App sowie die Umfrage der Gesamtkonferenz (oder der entsprechenden Fachkonferenz) vorstellen und einen Antrag **auf Zulassung für eine Probephase** (s. u.) stellen. Die Entscheidung erfolgt mit einfacher Mehrheit und steht dann noch unter Finanzierungsvorbehalt.

## IV.2 Probephase

*Software in Probephase* ist Software, die von der Gesamtkonferenz (oder der entsprechenden Fachkonferenz) mit einfacher Mehrheit für einen Probezeitraum von i. d. R. zwei Jahren zugelassen wurde und deren Finanzierung gesichert ist. Die Einführung muss durch entsprechende, breit gestreute Schulungsangebote (Studientag, SchiLfs) begleitet werden.

Am Ende der Probephase muss erneut eine **Evaluation in Form einer standardisierten Umfrage** erfolgen, auf deren Basis dann die Gesamtkonferenz (oder die entsprechende Fachkonferenz) mit einfacher Mehrheit entscheidet, ob die Software dauerhaft beibehalten werden soll und somit als **eingeführte Software** gilt. Die SL kann in begründeten Einzelfällen die Einführung von Software beschließen.

## IV.3 Eingeführte und empfohlene Software

*Eingeführte Software* ist Software, die am Römerkastell verbindlich (für das gesamte Kollegium oder den in eckigen Klammern angegebenen Teil davon) eingesetzt wird. Die Fähigkeit zum sachgemäßen Umgang damit wird vorausgesetzt. Dazu müssen in regelmäßigen Abständen Schulungen (Studientag, SchiLfs)

---

[19] Diese Einteilung orientiert sich am Stufenmodell von Breiter et. al., s. dazu: Standop: Digitale Medien, S. 173f.

[20] SAMR ist ein Modell, dass Lehrenden helfen soll, den Nutzen von digitalen Technologien im Bildungsbereich zu erkennen und zu bewerte. Es besteht aus vier Stufen: „**Substitution (Ersetzen):** Digitale Medien kommen als Werkzeuge zum Einsatz, wobei sie analoge Arbeitsmittel ersetzen, ohne dass es zu einer funktionalen Änderung kommt. **Augmentation (Erweitern):** Digitale Medien sind ein direkter Ersatz für Arbeitsmittel, wodurch zusätzliche Lernmöglichkeiten entstehen und es zu einer funktionalen Verbesserung kommt. **Modifikation (Umgestalten):** Digitale Medien ermöglichen eine bedeutsame Umgestaltung von Aufgaben. **Redefinition (Neugestalten):** Digitale Medien ermöglichen neuartige Aufgabenformate zu gestalten, welche analog so nicht möglich sind." https://www.iqesonline.net/bildung-digital/digitale-schulentwicklung/modelle-zur-digitalisierung-von-schule-und-unterricht/das-samr-model/ (Abruf 23.05.2025); Zylka: Digitale Schulentwicklung, S. 37-39.

Christoph Brix 2025

stattfinden. Darüber hinaus gibt es *empfohlene Software,* deren Einsatz unverbindlich ist, die sich aber bewährt hat. Beides wird i. d. R. über das MDM der Schule auf den iPads vorinstalliert.

| Eingeführte Software (Alphabetisch) | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Name** | **Aufgaben** | **Mögliche Ziele** | | | | | | | | | | |
| | | **S1** | **S2** | **S3** | **S4** | **S5** | **S6** | **L1** | **L2** | **L3** | **L4** | **L5** |
| **Bettermarks [Mathematik]** | Lernsoftware (Intelligentes tutorielles System) | | X | | | X | X | X | | | | X |
| **Fobizz** | Weiterbildung | | | | | | | | | X | | X |
| **Garage Band [Musik]** | Musikproduktion | X | | | X | | | | | | | |
| **Goodnotes** | Notizen | X | | | | | | X | | | | X |
| **iMovie** | Filmproduktion | X | | | X | | | | | | | |
| **Iserv** | Kommunikation<br>Information<br>Dateiverwaltung<br>Kalender (Termine)<br>Netzwerk-Administration | | | X | | | | | X | | X | X |
| **Keynote** | Präsentationssoftware | X | | X | X | | | | | | | |
| **Navigium [Latein]** | Lernsoftware | | X | | | X | X | X | | | | X |
| **Numbers [MINT]** | Tabellenkalkulation | X | X | | | | | | | | | |
| **Taskcards** | Organisation<br>Information | X | X | X | | X | | | X | | X | X |
| **Webuntis** | Stundenplan<br>Vertretungsplan<br>Anwesenheitskontrolle<br>Klassenbuch | | | | | | | | X | | X | X |
| **Scook, Klett-App, BiBox** | Digitale Schulbücher | | X | | | | | | | | | |

| Empfohlene Software | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Name** | **Aufgaben** | **Mögliche Ziele** | | | | | | | | | | |
| | | S1 | S2 | S3 | S4 | S5 | S6 | L1 | L2 | L3 | L4 | L5 |
| **DWDS** | Wörterbuch Deutsch | | X | | | | | | | | | |
| **Kahoot** | Quiz-App | | X | | X | | | | | | | |
| **Learningapps** | Interaktive Bausteine (Website) | | X | | | X | X | | | | | X |
| **Learningsnacks** | Wissensvermittlung in Form von kurzen, chatartigen Lerneinheiten (Website) | | X | | | X | X | | | | | X |
| **Leo** | Wörterbuch | | X | | | | | | | | | |
| **Pages** | Textverarbeitung | X | | | | | | X | | | | X |
| **Fobizz Tools und KI** | DSGVO konforme (KI-) Tools für Schule und Unterricht (Website) | X | | | | | | X | | | | |

Christoph Brix 2025

## IV.4 Überblick kostenpflichtige Software

Folgende Software ist kostenpflichtig und wird aktuell über folgende Wege finanziert:

- **Bettermarks (Mathematik):** Landeslizenz
- **Fobizz:** Landeslizenz
- **Goodnotes:** L: kostenlos über MDM der KV (Apple School Manager) ;SuS: vor Jahrgang 7 2024/25 elternfinanziert, danach kostenlos über MDM ACS (Apple School Manager)
- **IServ:** Schulträger (Kreisverwaltung) ?! (bald: Landeslizenz)
- **MDM/ACS:** elternfinanziert
- **Navigium:** Eltern über Schulbuchliste
- **Taskcards:** Schulträger (Kreisverwaltung)
- **Webuntis:** Schulträger (Kreisverwaltung)

Christoph Brix 2025

# V Fortbildung

Wie eingangs bereits bemerkt, ist das Lehrpersonal der Schlüssel für eine gelingende Digitalisierung und „der Personalentwicklung kommt [...] die entscheidende Rolle zu“. Nur dann können digitale Medien „im Alltag fundiert und sinnvoll“ genutzt werden.[21] Deswegen ist es unerlässlich, die Digitalisierung permanent durch interne und externe Schulungsangebote zu begleiten und alle im Kollegium mit ihren unterschiedlichen Voraussetzungen zu respektieren und „mitzunehmen“. Da „Zeit“ hier eine wichtige Ressource ist, ist darauf zu achten, möglichst viele Freiräume zu schaffen und die Zusatzbelastung so klein wie nur irgend möglich zu halten. Die KMK empfiehlt ferner „Lehrkräfte bei der Auswahl, der Gestaltung und der Durchführung von Professionalisierungsmaßnahmen“ zu beteiligen, „digital gestützte Kollaboration“ zu nutzen, „Spezialisierung wie in einem Orchester anzustreben“ (nicht jeder muss alles können) und sich „als Teil einer positiven Fehlerkultur im Bildungswesen zu sehen“.

## V.1 SchiLfs

Am Röka werden dazu auf der einen Seite *SchiLfs* (Schulinterne Lehrerfortbildungen) durch schulinterne oder externe Experten zu bestimmter Software, digital gestützten Methoden, Prüfungen etc. eingesetzt. Diese SchiLfs finden i. d. R. während der Unterrichtszeit statt. (Die genaue Organisation dieser SchiLfs ist nicht Bestandteil dieses Medienentwicklungsplans.)

## V.2 Regelmäßiger Studientag

Als zweites soll es jedes Jahr einen Studientag zum Thema „Digitalisierung“ geben. Dieser soll grundsätzlich offen in der Art eines „Barcamps“ organisiert werden, um möglichst vielen Anliegen gerecht zu werden. Situativ kann er auch thematisch und organisatorisch enger geführt werden (bspw. zur Einführung einer neuen Software).

## V.3 Fobizz

Als drittes verfügt das Land RLP mit *fobizz* über ist eine digitale Plattform, die Lehrkräften neben digitalen Werkzeuge vor allem praxisnahe Fortbildungen bietet, die flexibel zu verschiedenen Zeiten oder an verschiedenen Orten durchgeführt werden können. Da die hierfür bei den Lehrkräften zu Verfügung stehende Zeit dennoch begrenzt ist, darf für fobizz-Fortbildungen in begrenztem Umfang und in Absprache mit dem Vertretungsplan auch Unterricht am Vormittag (z. B. 6. Stunde), vorzugsweise am Nachmittag ausfallen.

[21] Zylka plädiert eindeutig für schulinterne Fortbildungen. Zylka: Digitale Schulentwicklung, S. 66; Standop: Digitale Medien, S. 150, S.162.

Christoph Brix 2025

# VI Zuständigkeiten

Grundsätzlich ist die Schulleitung für alle Entscheidungen im Bereich Digitalisierung verantwortlich. Ein Mitglied der Schulleitung wird als Ansprechpartner für den Bereich Digitales benannt. Die Schulleitung benennt außerdem eine(n) (oder mehrere) Koordinator(in) Bildung in der Digitalen Welt. Dieser koordiniert die laufende Arbeit, berät und macht Vorschläge, ist aber nicht entscheidungsbefugt.[22]

Die Arbeitsteilung ist aktuell wie folgt:

## VI.1 Infrastruktur

- Ansprechpartner in der SL
- Entscheidungen bzgl. grundlegender Hardware-/Software-Infrastruktur
- Kommunikation mit dem Schulträger
- Mitteilung von Anforderungen gegenüber dem Schulträger
- Koordination bei größeren technischen Problemen gegenüber dem Schulträger oder beauftragten Firmen

**Aktuell: Graff**

## VI.2 Digitalkoordinator, päd.-did. Konzept

- Koordination, fortlaufende Aktualisierung sowie Umsetzung des Medienentwicklungsplan
- Unterstützung bei der Umsetzung
  > der Vorgaben des Landes zur Digitalen Bildung (Kompetenzbegriffe)
  > der Etablierung der Nutzung der Dienste des Schulcampus RLP
  > der Etablierung digitaler Lehr- und Lernmittel
- Schulung der pädagogischen Nutzung der Hard- / Software (SchiLfs, Studientage)
- Koordination der Elternarbeit und Prävention im Kontext digitaler Bildung
- Koordination Einführungswoche iPad 7

**Aktuell: Brix**

## VI.3 Digitalkoordinator, Systemadministration

- Digitale Workflows
- Supportaufgaben, die dem pädagogischen Kontext zugeordnet werden, z. B.:
  > basale Fehlerprüfung und -behandlung
  > Weiterleitung von Störungen (Ticketsystem)
  > laufende Administration von IServ inkl. Benutzerverwaltung
  > Kontakt zur ACS-Group (MDM)

**Aktuell: Kujat**

## VI.4 First- und Second Level Support

Für den First- und Second-Level Support ist die Kreisverwaltung als Schulträger zuständig. Die Meldung von Störungen erfolgt über das Ticketsystem von IServ. Die Erstprüfung und ggfs. Weiterleitung an das

[22] Zu den weiteren Aufgaben und der Arbeitsteilung mit dem Schulträger: https://bildung.rlp.de/digikomp/kbiddw (Abruf, 24.04.2025, 17:47 Uhr).

Christoph Brix 2025

Second Level (über das externe Ticketsystem https://support.schul-it.com/) erfolgt über den Systemadministrator der Schule.

Die Kreisverwaltung stellt eine Kraft für den First-Level Support vor Ort ab. Die Aufgaben umfassen z. B.:
• Installation von Hardware und Software
• Fehlerbehebung und Reparatur (auch Leihgeräte der KV)
• laufende Instandhaltung der Hardware (auch Tabletkoffer)

**Aktuell: Lehmann.**

## VI.5 First- und Second Level Support für die iPads der Lernenden

Die Sicherstellung der Einsatzbereitschaft der elternfinanzierten iPads sowie der für das schulische Leben notwendigen Software (z. B. IServ, Webuntis) obliegt prinzipiell den Eltern selbst, die hierfür den Support durch die ACS Group in Anspruch nehmen können.

## VI.6 Teams

Für verschiedene (v. a. wiederkehrende) Aufgaben ist es sinnvoll, kleine AGs einzusetzen. Dies sind aktuell:

*AG Studientag*: zur Vor- und Nachbereitung des jährlichen Studientags „Digitalisierung".

*AG Tableteinführung 7*: zur Vor- und Nachbereitung der Einführungswoche 7. Hierbei geht es vor allem darum, die Materialien aktuell zu halten oder nachzubessern und die neuen KL 7 in deren Einsatz zu schulen.

*AG KI:* zur Erarbeitung einer langfristigen Strategie im Umgang mit KI.

Christoph Brix 2025

# VIII Aktuelle und langfristige Arbeitsfelder

**Der MEP ist als nicht vollständiges und weiterhin dynamisches Dokument zu verstehen, das regelmäßig ergänzt, evaluiert und aktualisiert werden muss.**

**Als vorrangige Ziele der weiteren Arbeit sind aktuell zu nennen:**

- Das systematische, verbindliche Einbringen der *Kompetenzen und von Standards im digitalen Bereich* in den Fachunterricht. Hierbei kann auf eine bereits an einem Studientag erstellte Kompetenzmatrix zurückgegriffen werden. Ein Studientag zu diesem Thema ist in Planung.
- Einbindung *digitaler Prävention* in ein allgemeines Präventionskonzept der Schule. Dabei wird auch die die Handyordnung neu zu gestalten sein (aktuell laufen Gespräche mit Lehrerschaft, Schülerschaft, Elternschaft). Eine Kooperation mit den Digitalen Helden, die ihren Peer-to-Peer-Ansatz um Lehrkräfte und Eltern erweitern wollen ist angedacht.
- *Erprobung neuer Unterrichts- und damit verbunden auch Prüfungsmethoden*, die die Möglichkeiten digitalen Unterrichtens besser ausschöpfen (s. Ziele). Aktuell wird hierzu z. B. die App „Brian“ (KI-Tutor) getestet. Eine Testphase mit einer Lernpfad-Software (Scobees oder Learningview) ist geplant.
- Entwicklung einer *KI-Strategie*. Hierzu finden regelmäßige Treffen einer AG statt.

Christoph Brix 2025

# IX Anhang

**Literaturverzeichnis, Tabletregeln, Netiquette, Richtlinien für die elektronische Kommunikation**

## Literaturverzeichnis


Alof, Berens, Denhoff, Follmann, Merz: Medienentwicklungsplan. Alzey 2019.

KMK (Hrsg.): Lehren und Lernen in der digitalen Welt. Ergänzung zur Strategie der Kultusministerkonferenz „Bildung in der digitalen Welt“. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 09.12.2021. Berlin/Bonn 2021

KMK (Hrsg.): Strategie der Kultusministerkonferenz „Bildung in der digitalen Welt“. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 08.12.2016. Berlin/Bonn 2016.

Rolf, Hans-Günther, Thünken, Ulrich: Digital gestütztes Lernen. Weinheim/Basel 2020.

Standop, Jutta: Digitale Medien in der Schule. Weinheim/Basel 2022.

Zylka, Johannes: Digitale Schulentwicklung. Weinheim/Basel 2018.

https://www.elysee.fr/emmanuel-macron/2024/04/30/remise-du-rapport-de-la-commission-dexperts-sur-limpact-de-lexposition-des-jeunes-aux-ecrans (Abruf 04.05.2025).

https://www.derstandard.de/story/3000000227991/smartphone-erst-ab-14-social-media-erst-ab-16-fordert-soziologe-rausch-in-der-zib-2 (Abruf 04.05.2025).

https://www.iqesonline.net/bildung-digital/digitale-schulentwicklung/modelle-zur-digitalisierung-von-schule-und-unterricht/das-samr-model/ (Abruf 23.05.2025)



Christoph Brix 2025

römer kastell

GYMNASIUM AM RÖMERKASTELL ALZEY

# Nutzungsordnung iPads

## ORIENTIERUNGS- UND MITTELSTUFE

**(Stand: 27.05.2025)**

### I. Schülerinnen und Schüler

1. Ich sorge für eine sichere Aufbewahrung und einen sicheren Transport des Gerätes. Generell gehe ich mit diesem sorgsam um.
2. Ich nutze Geräte von Mitschülern nur mit deren ausdrücklicher Einwilligung.
3. Ich stelle sicher, dass das iPad im Unterricht stets betriebsbereit ist (geladener Akku für Tablet und Stift, ggfs. Powerbank, ausreichend Speicherplatz, aktuelle Apps und aktuelles Betriebssystem).
4. Ich bin selbst dafür verantwortlich, alle meine schulischen Inhalte so abzuspeichern, dass ich sie jederzeit wiederfinde und bei Bedarf Zugriff darauf habe. Dazu gehört auch, regelmäßige Sicherungen (z. B. Backup über iTunes) zu machen und jederzeit Kenntnis schulisch benötigter Benutzernamen/Passwörter zu haben.
5. Mein iPad ist während der Schulzeit in der Form „Klasse-Vorname-Nachname“ (8e-Ronja-Rökaianer) benannt. Diese Benennung darf in dieser Zeit NICHT (auch nicht kurzfristig) geändert werden.
6. Mein Tablet liegt zu Beginn jeder Unterrichtsstunde geschlossen flach auf dem Tisch. Die Nutzung des Geräts während der Unterrichtszeit erfolgt ausschließlich auf Anweisung der Lehrkraft und nur für schulische Zwecke.
7. Während der Unterrichtszeit und in den Pausen am Vormittag nutze ich das Gerät nicht privat (Spiele, Messenger, Videos, private Downloads etc.). Ein Verlassen oder Umgehen des schulischen MDM in dieser Zeit ist nicht zulässig.
8. *AirDrop* habe ich standardmäßig vollständig deaktiviert.
9. Fotos, Filme und Audiomitschnitte darf ich auf dem Schulgelände nur mit Erlaubnis einer Lehrkraft und zu schulischen Zwecken anfertigen.
10. Ich halte mich an geltendes Recht, dazu gehört u. a.:

a) Ich achte jederzeit das Recht am eigenen Bild. Das heißt, jede Person bestimmt selbst, ob sie fotografiert bzw. gefilmt wird und ob diese Bilder veröffentlicht/verbreitet werden dürfen.
b) Ich zeige und verbreite niemals Fotos, Filme, Musik und andere Medieninhalte rassistischen, pornographischen, gewaltverherrlichenden oder ehrverletzenden Inhalts.
c) Ich achte das Urheberrecht.

Christoph Brix 2025

## II. Erziehungsberechtigte

1. Wir tragen dafür Sorge, dass unser Kind auf dem iPad mindestens bis zur Vollendung des 16. Lebensjahres mit einem Kinderaccount im Rahmen der Familienfreigabe angemeldet ist.
2. Das iPad muss in das MDM der Schule eingebunden werden.[23]
3. Wir unterstützen unser Kind dabei, dass das iPad stets für schulische Zwecke einsatzbereit ist (z. B. aktuelle Apps und aktuelles Betriebssystem).
4. Wir stellen sicher, dass unserem Kind zu Hause ein Internetzugang zur Verfügung steht, um z. B. internetbasierte Hausaufgaben erledigen zu können.
5. Wir verpflichten uns, unser Kind in Zusammenarbeit mit der Schule bei der Tabletnutzung aktiv erzieherisch zu begleiten. (Unterstützung findet sich z. B. unter folgenden QR-Codes.)

schau-hin.info klicksafe.de

## III. Schule

1. Die Schule unterstützt Schülerinnen und Schüler dabei, die in dieser Nutzungsordnung formulierten Regeln einzuüben und einzuhalten (z. B. im Hinblick auf die Datenverwaltung).
2. Die Schule achtet darauf, dass die Persönlichkeitsrechte der Schülerinnen und Schüler gewahrt werden.
3. Die Lehrkräfte verhalten sich transparent im Hinblick auf die elektronische Datenspeicherung von Arbeitsergebnissen von Schülerinnen und Schülern.

*Im Übrigen achten alle Beteiligten die **Netiquette** der Schule (s. Beiblatt).*

*Schülerinnen und Schüler sowie Erziehungsberechtigte akzeptieren, dass **Verstöße gegen diese Regeln** durch die Lehrkräfte sanktioniert werden können (z. B. zeitweiliger Ausschluss von der Nutzung des Geräts) sowie pädagogische und/oder Ordnungsmaßnahmen gemäß Schulordnung zur Folge haben können.*

[23] Dies gilt ab dem Jahrgang 7 2025/26. Vorher gilt folgende Bestimmung: Wir richten mindestens bis zur Vollendung des 16. Lebensjahres das iPad unseres Kindes im Rahmen der Familienfreigabe über „Auszeit“ so ein, dass die Nutzung des iPads in den Unterrichtszeiten eingeschränkt ist und lediglich unterrichtsrelevante Apps aus der entsprechenden Liste genutzt werden können.

CC BY NC SA Christoph Brix 2025

# NETIQUETTE AM RÖKA

**(Stand: 08.02.2025)**

***Netiquette*** *(oder* ***Netikette)*** *bezeichnet Regeln für den respektvollen Umgang in der elektronischen Kommunikation. Auf folgende Grundregeln für alle an der Kommunikation Beteiligten (Lehrer, Eltern, SchülerInnen…) haben wir uns hierbei am Röka geeinigt:*

## 1. Wir pflegen einen respektvollen, freundlichen und konstruktiven Umgang.

Die erste und grundlegende Empfehlung: Immer daran denken, dass am anderen Ende ein Mensch und kein Computer sitzt! Schreiben Sie also nie etwas, was Sie diesem nicht auch ins Gesicht sagen würden. Auch wenn es wie eine Binsenweisheit klingt: Behandeln Sie die Person so, wie sie auch selbst behandelt werden wollen. Je freundlicher und konstruktiver Sie sich verhalten, desto mehr können Sie erreichen. Und zuletzt: Vorsicht mit Ironie bei digitaler Kommunikation.

## 2. Wir beachten die Form.

Nachrichten im Schulkontext sind nicht der WhatsApp-Chat mit dem besten Freund. Eine angemessene Anrede, korrekte Rechtschreibung und Grammatik sind Zeichen des Respekts gegenüber dem Empfänger. Und den wünschen wir uns alle!

## 3. Wir kommunizieren zielgerichtet.

Wir alle erhalten über die verschiedenen elektronischen Kanäle sehr viele Informationen. Überlegen Sie also zunächst genau, ob die Information wirklich wichtig ist bzw. für wen (Vorsicht mit „CC“). Fassen Sie sich kurz. Helfen Sie ihrem Gegenüber, schnell das Wesentliche zu erfassen. Details können auch nachgeliefert werden.

## 4. Wir sind geduldig und halten angemessene Fristen ein.

Weder von Eltern noch SchülerInnen noch Lehrkräften kann eine 24/7 Bereitschaft erwartet werden. Niemand sollte am Wochenende oder Feierabend gezwungen sein, nochmals seine Mails zu überprüfen. Üben Sie sich in Geduld, wenn eine Antwort nicht postwendend erfolgt. (In der Regel schauen alle Lehrkräfte einmal pro Schultag in ihren Mailaccount.) Bleiben Sie umgekehrt aber auch keine Antwort unangemessen lang schuldig. Wir *alle* haben ein Privatleben!

## 5. Wir warten ab, wenn wir aufgewühlt sind und suchen ggfs. lieber das persönliche Gespräch.

Jeder von uns kennt die Situation, wenn man sich über eine Mail maßlos aufregt. Gerade fehlende Gestik, Mimik, Stimmlage und direkte Rückmeldung bei der elektronischen Kommunikation können schnell Missverständnisse erzeugen und dazu führen, dass die Kommunikation entgleist und eskaliert. Wenn Sie emotional aufgewühlt sind: Antworten Sie auf keinen Fall sofort, sondern beruhigen Sie sich erst einmal. Gehen Sie erst einmal davon aus, dass Ihr Gegenüber es nicht so gemeint hat. Antworten Sie später oder noch besser: Suchen Sie das direkte Gespräch (telefonisch oder persönlich). So lässt sich viel Ärger vermeiden.

## 6. Wir teilen Inhalte nur sparsam und bedacht.

Ein Klick und dreißig Leute haben die Datei und können sie weiterverbreiten. Digitale Kommunikation macht das Teilen von Inhalten sehr leicht. Das kann aber im Allgemeinen nicht rückgängig gemacht werden. Achten Sie also immer auf Datenschutz und Persönlichkeitsrechte, insbesondere auch beim Teilen von Bildern. Überlegen Sie, ob das Teilen von Inhalten unbedingt sein muss. Denken Sie immer alle möglichen Betroffenen mit. **Ein hier entstehender Schaden ist nicht wieder gut zu machen.**

Christoph Brix 2025

# Kommunizieren über IServ: Mail, Messenger, Forum (Graff)

## Grundsätze einer zielgerichteten E-Mail-Kommunikation in IServ

### Standardisierung des Betreffs

Die Standardisierung des Betreffs einer E-Mail hilft dabei, die **Dringlichkeit einer Information** besser einschätzen zu können. Eine zusätzliche **Handlungsaufforderung** macht deutlich, dass Sie die Information der E-Mail nicht nur aufnehmen müssen, sondern auch tätig werden sollen.

Außerdem können Sie auf einem Blick für Sie **Unwichtiges von Wichtigem trennen**, ohne dass Sie die E-Mail überhaupt erst öffnen müssen.

Der **Betreff** sollte folgendermaßen aufgebaut sein:

**Kategorie** (EILT, INFO, ERINNERUNG, AKTION, OWT) + **Thema** *(Was? / Wer? / Wann?)*

**EILT** = umgehend lesen aufgrund von Dringlichkeit

**INFO** = innerhalb von drei Werktagen lesen

**ERINNERUNG** = innerhalb eines Tages lesen

**AKTION** = Adressat muss bis zum genannten Termin tätig werden

**OWT** („ohne weiteren Text“) = Lesen des Betreffs genügt (Achtung: E-Mail muss mindestens ein Zeichen oder eine Signatur enthalten, um nicht im Spam-Ordner zu landen.) ➲ z. B. ***„INFO / AKTION**: Klasse 9 Drogenprävention, 11. 02. 25“*

### Inhalte und Zielgruppen

Auch im Inhalt der E-Mail selbst können Sie durch Einhaltung einfacher Grundsätze zielgerichtet kommunizieren.

Wollen Sie **verschiedene Gruppen** der Schulgemeinschaft mit unterschiedlichen Informationen versorgen, können Sie dies folgendermaßen sichtbar machen:

Zielgruppendifferenzierung durch **„@“ + „<Zielgruppe>“** in Fettdruck

- ➲ z.B. **@Alle** (= alle Adressaten der entsprechenden Mail) **INFO**
- ➲ **z.B.** @Klassenleitungen AKTION

Versenden Sie außerdem möglichst **Links zu Dateien** statt Anhänge, um einerseits Speicherplatz einzusparen und andererseits leichter korrigierte Fassungen einer Datei ersetzen zu können. Im E-Mail-Modul von IServ können Sie Links über 🔗 einfügen.

Wenn Dateien versendet werden, dann am besten im **PDF**-Format, da dieses Format auf jedem digitalen Endgerät geöffnet werden kann. Sie können aus jedem Textverarbeitungsprogramm heraus pdfs erzeugen.

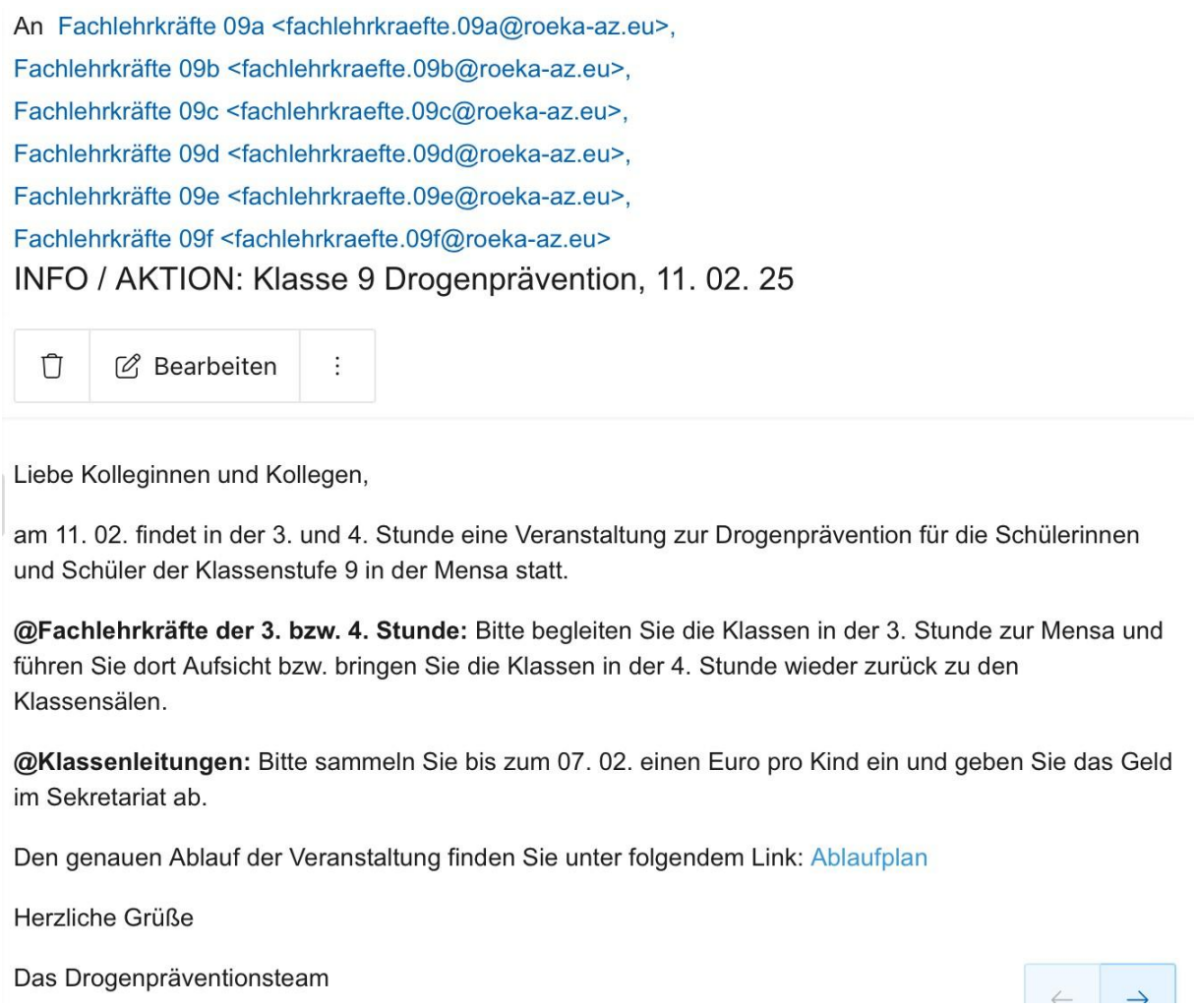
Christoph Brix 2025

Eine Mail sollte sich nach Möglichkeit nur auf **ein Thema** beziehen, das aus der Betreffzeile hervorgehen muss, um das Wiederauffinden eines bestimmten Inhalts zu vereinfachen.

**Adressaten**

Die Gruppe der Adressaten sollte so präzise (= gering) wie möglich gewählt werden, z. B. durch Rückgriff auf bereits vorhandene IServ-Gruppen und Verteilerlisten. Letztere können von allen Benutzern problemlos angelegt werden. Eine Anleitung zu Verteilerlisten finden Sie hier.

**Beispiel-E-Mail:**




## Grundsätze einer zielgerichteten Messenger-Kommunikation in IServ

**Geeignet für**

- **Klein**gruppen, die für einen **begrenzten Zeitraum** bestehen (z.B. Fachlehrkräfte einer Klasse)
- Ablage von **Materialien**, die **nicht dauerhaft verfügbar** sein müssen
- Informationen, die in **chronologischer Reihenfolge** dokumentiert und abrufbar sind

**Empfehlung**

- Falls der Messenger als Kommunikationskanal einer Gruppe dienen soll, dann müsste es einen **Konsens aller Teilnehmer** geben, diesen auch zu nutzen.

Christoph Brix 2025

- Die **Klassenleitungen bzw. Teamkoordinatoren** sollten ein **Bestimmungsrecht** haben, ob der Messenger als Kommunikationskanal der Gruppe dienen soll.
- Die Gruppe sollte individuelle Regeln zur Nutzung vereinbaren
  (z.B. Häufigkeit, in der Nachrichten gelesen werden sollten; Erreichbarkeit; Ankündigung WICHTIGER Informationen per Email etc.)
- SchiLF, um den Messenger als Kommunikationskanal vorzustellen

**Hinweis**

- Neue Gruppenmitglieder können den bisherigen Chatverlauf nicht einsehen.

## Grundsätze einer zielgerichteten Foren-Kommunikation in IServ

**Geeignet für**

Die Arbeit mit dem Forum empfiehlt sich aufgrund seiner Strukturierungsmöglichkeiten - für Fachlehrkräftegruppen

- für Teams
- für Fachgruppen
- für das gesamte Kollegium

Also für Gruppen, die längerfristig zusammenarbeiten wollen.

**Empfehlung**

Koordinator*innen von Teams und Fachgruppen treffen in Absprache mit der jeweiligen Gruppe Absprachen über deren Nutzung (Lese- und Kommentarpriorität), diese gilt dann als verbindlich! Bei Fachlehrkräftegruppen hat die Klassenleitung das letzte Wort. Nur in dringenden Fällen wird per Mail auf neue Einträge hingewiesen.

**Beispiele zur sinnvollen Nutzung:**

- Anlage digitaler Akten zu einzelnen Schüler*innen (Kommentarfunktion, Möglichkeit der sukzessiven Erweiterung,
- Sammlung und Austausch von Material (ohne den Umweg über E-Mail und Ablage in den Dateien),
- Redeanlässe mit Großgruppen (diskursiv, prozesshaft, gegebenenfalls zeitlich begrenzt).

**Hinweis**

Der Austausch über das Forum ermöglicht später Hinzukommenden jederzeit einen Einblick in die bisherige Kommunikation der entsprechenden Gruppe, allerdings nicht immer chronologisch nachvollziehbar.

Christoph Brix 2025